

Bedingungsloses Grundeinkommen bei Bienen

Vortrag Aurelia Stiftung, 7./8.9.2017

30.000 ohne Chef

- Herr Werner (bedingungsloses Grundeinkommen): Die Suche nach der idealen menschlichen Gesellschaft

In der Tradition von Philosophen

- Platon´s idealer Staat Politeia (um 370 v. Chr. *Vom Staat*), in dessen Mittelpunkt die Frage nach der Gerechtigkeit steht. Sein fiktives Gespräch mit seinem Lehrer Sokrates. Bevölkerung wird in Stände gegliedert: Bauern, Handwerker, Krieger, Wächter, und den Stand der „Philosophenherrscher“: eine kleine Elite der aus dem Wächterstand hervorgehen und den Staat regieren. Ein totalitäres System, das kein Privateigentum und keine Familie kennt, Gedanken die im Marxismus wiederkehren.
- Wie wäre die Struktur einer idealen Gesellschaft?

Vorbilder sind gefragt: der Bienenstaat

- **Platon** Einerseits verbannte er die Bienen aus seinen Überlegungen zum idealen Staat als wankelmütige, unzuverlässige, dem Irrationalen sich hingebende Gesellen (Dutli, S. 104), andererseits nahm er den Bienenstock als Vorbild für seinen idealen Staat. Wichtiges Erkenntnis: Unterscheidung zwischen dem Einzelwesen und dem sozial eingebundenen Wesen: notwendiger Verlust der individuellen Freiheit als Pfand für den Gewinn des Ganzen (der Gemeinschaft)
- **Die göttliche Ordnung im Bienenstaat: Vergil** (Dichter im Jahrhundert vor der Zeitrechn.) Lehrgedicht „Vom Landbau“: Aufruf zur moralischen Gesundung nach den Bürgerkriegen: Gesundung durch Werte der Bauern, ihre Frömmigkeit und der Segen der Arbeit. Vorbild dafür war die göttliche Ordnung des Bienenstaates. Die Bienen waren für Vergil die letzten Erben des ursprünglichen „Goldenen Zeitalters“ (S. 65): „Ein Funke von göttlichem Geist und ein Hauch des Äthers wohnt in ihnen (den Bienen)“. „Nun besinge ich die Himmelsgabe des aus der Luft tauenden Honigs“, die ideale Monarchie, Arbeitsteilung zum Wohl der

Bürger, Unterwerfung unter einen König (im 17. Jahrhundert Weisel genannt).

- Das Himmlische der Bienen Göttlicher Nektar (Ambrosia): Griechen: der göttliche Nektar war neunmal süßer als der Bienenhonig. Germanen: Gottvater Odin verdankt seine Unsterblichkeit, Kraft und Weisheit dem Honig. Juden: Das gelobte Land, wo Milch und Honig fließen. Römer: Ovid (Metamorphosen) das goldene Zeitalter: „Ströme von Milch wallen daher und Honig und Ströme von Nektar / und gelb tropfte herab von den grünenden Eichen der Honig.“

In welcher Weise könnten Bienen ein Vorbild sein?

- Sie haben ein „bedingungsloses Grundeinkommen“
- Sind sie fleißig? Und wäre das ein Vorbild für uns?
- **Heiliger Ambrosius** (4. Jahrhundert, Bischof von Mailand). Der Heilige mit dem Bienenkorb. „Dass du dem Beispiel der Biene folgst, ihre Arbeitsamkeit nachahmest. Du siehst wie fleißig, wie beliebt sie ist. Alles verlangt und begehrt nach ihrer Frucht...“ (S. 70)
- Aber: Setzen Sie sich mit mir einmal einen ganzen Tag vor einen Beobachtungskasten/Schaukasten mit einem Bienenvolk. Bienen: nur 30% des Tages mit Arbeit verbringen, und das auch nur im Sommer. Im Winter wärmen sie sich nur. Schlaf!!).
- Sind Bienen egalitär? Königin/Arbeiterin/Drohne, Sehen alle gleich aus, aber: Alters abhängiges Arbeitsprogramm, Wissenselite (Späherbiene),
- Sind Bienen friedlich? Verteidigung („Killerbienen“), an der Futterstelle,
- Wie ist der Informationsfluss in der Bienenkolonie? Die genetisch bedingte Macht der Düfte (Pheromone), das Weitergeben von Wissen (Tänze). 1828 schrieb der deutsche Imker Nikolaus Unhoch: „Es wird manchen lächerlich, ja wohl unglaublich erscheinen, wenn ich behaupte,

dass auch die Bienen (...) gewisse Lustbarkeiten und Freuden unter sich haben, dass sie sogar auch nach ihrer Art zuweilen einen gewissen Tanz anstellen. (...) Was eigentlich dieser Tanz bedeuten soll, kann ich noch nicht erklären, ob es vielleicht eine muthige Freude und Aufmunterung ist (...) das muss die Zukunft klären.“ (mein Buch S. 264)

- Sind Bienen demokratisch? Wie treffen Bienen Entscheidungen? (Tom Seeley) Schwarm

Sind also Bienen ein Vorbild für die menschliche Gesellschaft?

Material:

- Geschichte der Menschheit: die Entstehung der Demokratie im 6. Jahrh v.d.Zr. in Athen als Reaktion auf die Ausbeutung der Armen durch die Reichen und die Entwicklung eines kapitalistischen Systems.
- Vergleich zwischen Ethnien/Kontinenten: etwa die Glückseligkeit der Ureinwohner auf den pazifischen Insel Trobriand Island (Malinowski`s berühmtes Buch), Neu-Guinea, Amazonas Ureinwohner...
- Bei unseren Vorfahren, den Tieren: Schimpansen und Bonobos, unsere nächsten Verwandten mit zwei völlig verschiedenen sozialen Strukturen, Bonobos lösen ihre Konflikte mit Sex, Schimpansen kämpfen, Bonobos sind freundlich zueinander, Schimpansen mit ihren kräftigen Muskeln sind unerbittliche Rivalen.
- Ja, wir suche nach Vorbildern auch bei anderen sozialen Tieren, sogar bei Insekten, was eigentlich wirklich erstaunlich ist.

Fleißig

- **Demokrit** (460-370 v. Chr.) hat Bienen verabscheut weil sie den Geizigen ähneln; „sie mühen sich ab, als ob sie ewig leben würden“.

- **Charles Dickens 1812 – 1870** Schriften gegen die Kinderarbeit und die soziale Ungerechtigkeit (sein Roman: Unser gemeinsamer Freund, 1864) „.. dass die Bienen wirklich zu viel Gutes tun, dass sie mit ihrem enormen Fleiß einfach übertreiben. Schiller: Karl Moor in den „Räuber“ sagt: „Bruder ich habe die Menschen gesehen, ihre Bienensorgen und ihre Riesenprojekte, ihre Götterpläne und ihre Mäusegeschäfte, das wunderseltene Wettrennen nach Glückseligkeit... Paul Lafargue französischer Sozialist und Schwiegersohn von Karl Marx, fordert das „Recht auf Faulheit“ in seinem berühmten Manifest 1883.
- **Mourice Maeterlinck**, 1901, *Das Leben der Bienen*) Romantik: Der Bienenstaat als positives Vorbild für den Menschen, idealisiert: durch und durch rationalisierte Arbeits- und Gebärstaat (Dutli, S. 129), „ein süßes und utopisches Gesamtkunstwerk“. „Geist des Bienenstocks“, „jener verborgenen Gewalt von überlegener Weisheit“; „Seltsame kleine Republik, so logisch und so ernst, so zweckvoll und so streng durchgeführt, so sparsam und doch so einem so großen und ungewissen Traum hingegeben! O kleines Volk, so entschlossen und so tief, von Licht und Wärme und allem Reinsten in der Welt genährt...“ (Dutli S. 129).
- Heftige Widersprüche gegen Maeterlinck (nach Dutli): **Arthur Schopenhauer**: „plumper Scharlatan“, „Kopfverderber“. **Hegel**: „... zu der empörenden Lehre gelangt, dass die Bestimmung des Menschen im Staat aufgehe – etwa wie die der Bienen im Bienenstock; wodurch das hohe Ziel unseres Daseins den Augen ganz entrückt wird“.
- Tom Seeley, Die Honigbienen-Demokratie

Das Abstoßende an Bienen

- Das Gegenkonzept von **Bernard de Mandeville** („Die Bienenfabel: Der murrende Bienenstock oder die ehrlich gewordenen Schurken“, 1723, zweite erweiterte Ausgabe, Nach Dutli, S. 139): Nicht die Tugend (wie sie den Bienenstaat im Mittelalter und dann wieder im 19./20. Jahrhundert, dem Bienenstaat zugeschrieben wurde) sondern das Laster ist die Quelle des Gemeinwohls. Die sogenannten Tugenden seien für den Fortschritt der Gesellschaft weit weniger nützlich als Luxusstreben, Verschwendung, Krieg und Ausbeutung der arbeitenden Massen. Als die schurkischen Mitglieder des Bienenvolkes ehrlich werden zerfällt das Bienenvolk und stirbt. Eine Fabel der gesellschaftlichen Zustände im

England des 18. Jahrhunderts: „glorious revolution“ (1688), England wird der erste große Handels – und Industriestaat, Das Großbürgertum wird reich und die Massen leben in der Armut der Slums. De Mandeville´s Paradoxon: Heuchelei ist schlimmer als das profitable Laster. Wenn die Schurken ehrlich werden, geht erst recht alles schief!